



Soundcraft EPM 8 Kompaktmischpult

Keep it simple!

Mit der E-Serie hat Soundcraft vor einiger Zeit eine Reihe kompakter Konsolen auf den Markt gebracht. Mit der EPM-Serie gibt es jetzt den Nachfolger dieser Pulte. Immer noch klein, handlich und praxisgerecht.

EPM nennt sich die Mischpultserie von Soundcraft, sie basiert auf den Konsolen der seit einigen Jahren bekannten E-Serie.

Soundcraft EPM 8 Kompaktmischpult

- Vertrieb Audio Pro
- Preis (UVP) 344 €

Konzept

Die EPM-Serie bietet günstiges Mischvergnügen auf hohem Niveau. Die Klangregelung ist von den größeren GB-Serie-Pulten abgeleitet und als Vorverstärker sind die GB30-Preamps integriert. Damit sehen die EPMs nicht nur schick aus, sondern finden sich aufgrund der guten Audioeigenschaften auch bei vielen professionellen Anwendern im Rack oder auf dem Tisch wieder – egal ob Live-Veranstaltung, Recordinganwendung oder Festinstallation.

Jörg ter Veer,
Vertriebsleiter bei
Audio Pro Heilbronn



Einige Details wurden dabei überarbeitet, am auffälligsten ist dabei wohl zunächst das Design. Der blaue Hintergrund der Bedienoberfläche ist mittlerweile das Erkennungszeichen aller aktuellen Konsolen aus dem britischen Potters Bar.

Direkt am Eingang der acht Monokanäle des EPM 8 erwarten die Vorstufen die Eingangssignale. Ein gemeinsamer Gainregler für Mikrofon- und Linesignale erledigt die Anpassung der Eingangspegel an den internen Pultpegel.

Das Design dieser Vorverstärker basiert auf dem Schaltungskonzept der GB-Serie und bietet damit bewährte und professionelle Qualität. Mit einem Regelbereich von 30 dB klappt die Anpassung an unterschiedlichste Quellen auch ohne zusätzliches Dämpfungsglied. Da rauscht, zerrt und brummt nichts, weder massive Eingangspegel noch leicht schwächelnde Signale bringen diesen Preamp aus der Ruhe.

Eine Orientierungshilfe an dieser Stelle bietet übrigens die Clipping-LED im Kanalzug. Sie überwacht die Pegelverhältnisse nicht nur hinter dem Vorverstärker, sondern auch noch an zwei weiteren Punkten im Signalfluss. Nach der Klangregelung und nach dem Kanalfader. Also alles optimal unter Kontrolle.

Nach dem Preamp passiert das Signal die dreibandige Klangregelung. Hier ist weniger mehr, denn die EPM-Pulte verzichten auf einen zuschaltbaren Lowcut und ein viertes Frequenzband zur Bearbeitung. Das klingt zunächst nach einer echten Aufgabe für den Tontechniker, stellt sich aber sehr schnell als durchaus praxisnah und

„Alle Monokanäle der EPM-Pulte verfügen über einen Einschleifpunkt.“

funktional heraus. Zwischen den beiden Kutschwanzfiltern für Bässe und Höhen mit 80 Hz und 12 kHz arbeitet ein durchstimmbares Mittenband; der Frequenzbereich reicht von 140 Hz bis drei kHz. Damit lässt sich diese Klangregelung sehr intuitiv und effektiv einsetzen. Im Bass geben die 80 Hz angenehme Fülle und Druck oder dämpfen tieffrequentes Brummen wirkungsvoll ein, in den Höhen lassen sich Becken ange-

Vorstufe: Mit der Vorstufe (engl. Preamp) bezeichnet man bei einem Mischpult die erste Schaltungsgruppe in jedem Kanalzug, bei der die Eingangssignale auf einen einheitlichen, internen Arbeitspegel gebracht werden. Die optimale Einstellung des Gains – also der Vorverstärkung – beeinflusst den gesamten späteren Mix.



Soundcraft EPM 8:
Kompaktmischpult mit
übersichtlichem Design.

nehm versilbern oder andere Instrumente mit etwas Brillanz versehen. Bleiben die durchstimmbaren Mitten für den kreativen Part – oder um Stimmen oder Instrumente einfach und effektiv nach vorne zu holen.

In Sachen Ausspielwege trifft man bei den Konsolen der EPM-Serie auf zwei global schaltbare Auxsends. Also auch hier auf den ersten Blick eine Beschränkung, allerdings eine ebenfalls funktionale Variante. Beim Einsatz als Submischer für Drums oder Keyboards werden kaum zusätzliche Ausspielwege notwendig werden, beim Einsatz als kleines Frontpult für den Kneipengig sind wohl in den seltensten Fällen mehrere Monitor- oder Effektwege gefragt. Zudem macht die Möglichkeit, bei Bedarf alle Ausspielwege vor oder nach dem Kanalfader abzugreifen, den Einsatz der Auxe angenehm flexibel. Ein Knopfdruck genügt. Als zusätzliche Ausspielwege und Alternative für den Anschluss von Kompressoren, Gates oder anderen exter-

Technische Daten

- Eingänge 8 x Mic/Line, 2 x Stereo-Line
- Auxwege 2
- Ausgänge Mix-Left, Mix-Right, Monitor-Left, Monitor-Right
- Equalizer 3-Band semiparametrisch
- Frequenzbereich 20 Hz–20 kHz +/- 0,5 dB
- Übersprechen > 96 dB/1 kHz
- Rauschen < -85 dB
- THD < 0,007 %/1 kHz
- Abmessungen 33 x 36 x 9 cm (EPM 8)
- Gewicht 4,6 kg

nen Prozessoren verfügen übrigens alle Monokanäle der EPM-Pulte über einen Einschleifpunkt.

Nach Vorstufe, Klangregelung und Auxwegen schließt der Kanalfader die Kanalzüge ab. Hier trifft man bei den EPM-Pulten auf angenehm strafflaufende Fader mit 60-mm-Schiebeweg, direkt darüber befindet sich noch das obligatorische Panoramapoti. Gemischt wird direkt auf die Stereosumme. Ebenfalls oberhalb des Kanalfaders gibt es die Möglichkeit, den Kanalzug vorzuhören oder stumm zu schalten. Vorhörmöglichkeiten bieten die EPM-Pulte übrigens auf zwei verschiedene Arten – klassisch per Kopfhörer und zusätzlich über den Monitor-Out, an den separate Abhörlautsprecher angeschlossen werden können. Solange sich kein Kanal im PFL-Modus befindet, wird hier genau wie beim Kopfhörer das Summensignal wiedergegeben, sobald ein Kanal vorgehört wird, liegt auch an diesem Lineausgang das PFL-Signal an. Eine kleine, aber sehr hilfreiche Funktion, die selbst manches größere Pult oft vermissen lässt.

Soviel nun zu den Monokanälen, die EPM-Pulte bieten in der Eingangssektion zwei zusätzliche Stereokanäle. Abgesehen von der Klangregelung findet man hier keinerlei Unterschiede; lediglich das durchstimmbare Mittenband wurde hier eingespart – für den anvisierten Einsatz als Returnweg für Effekte, Anschluss für Zuspierer oder Keyboards sind also keinerlei Einschränkungen zu machen. Im Gegenteil, im Vergleich zu den oft spartanisch ausgelegten Stereowegen anderer Konsolen fallen diese Kanäle schon fast angenehm üppig auf.

Einen zusätzlichen Stereoein- und -ausgang bieten die EPM-Konsolen übrigens in der Mastersektion. Hier findet man das bekannte Quartett aus Cinchbuchsen für den Anschluss eines Recorders oder den CD-Player für die Pausenmusik. Letztere lässt sich sogar auf die Monitorwege, die Summe oder beides gemeinsam routen.

Für unseren Praxistest haben wir das EPM 8 diesmal auf die Bühne verbannt, als Submischer für ein Drumset. Mit acht Inputs bietet das Testpult damit genügend Eingänge für ein klassisch mikrofoniertes Rockset, selbst der Einsatz von Kondensatormikrofonen als Overheads oder die Grenzfläche mit Kondensatorkapsel in der Kickdrum sind dank der zuschaltbaren Phantomspeisung kein Problem. Richtig entspannt wird die ganze Sache dann dank der Inserts, denn damit lassen sich die einzelnen Inputs sogar direkt an der Quelle sauber gaten oder komprimieren. Während der Show sind dann zwar die Eingriffsmöglichkeiten beschränkt, mit einer sauberen Voreinstellung an Gates und Kompressoren klingt so ein Set allerdings immer noch knackiger und sauberer als gänzlich ohne Dynamikbearbeitung und mit unvermeidlichem Übersprechen.

Die Klangregelung hat sich beim Soundcheck als angenehm funktional und griffig herausgestellt. Mehr als die drei vorhandenen Bänder waren tatsächlich nicht notwendig, um das Set mit sattem Punch und brillanten Höhen zum klingen zu bringen. Wer trotzdem mehr Frequenzbänder braucht, sollte also über die Auswahl der Mikrofone oder – im schlimmsten Fall – über die Schallquelle an sich nachdenken. Vielleicht liegt da das eigentliche Problem.

◆ Uli Hoppert

Fazit

Mischpulte müssen groß sein, viele Knöpfe und Anzeigen haben und zudem möglichst technisch und imposant aussehen – schließlich werden sie ja von einem Fachmann bedient und nur der kennt alle Geheimnisse der Schaltzentrale vor ihm. Weit gefehlt, es geht auch ganz anders. Kompakt, übersichtlich und mit allem ausgestattet was ein funktionierender Mischer wirklich braucht, bietet die EPM-Serie alles, was wirklich notwendig ist. Superben Sound inklusive – die Vorverstärker aus der GB-Serie von Soundcraft machens möglich.

THE REAL VIRTUAL REALITY

www.beyerdynamic.de

